

**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl  
**Band:** 27 (1871)  
**Heft:** 3

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Volksherr

*Honny soit qui  
mal y pense.*



27. Bd.

1871.

N<sup>o</sup> 3.

21. Januar.



## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

### Der Teufel in Bollenopel,

ein Beitrag zu Dr. Josii Büchlein über den Aberglauben und Götzendienst.

Heil Dir, Bollenopel, du heilige Stadt,  
Die alle Jahre neue Propheten hat!  
Raum hat der Hebich die Herzen entzückt,  
Als eine Maid sich eilig anschickt,  
Auf die Welt zu setzen den Heiland auf's Neu,  
Hätt' die Sach nicht gehindert die Polizei.  
Und heute kommt vom Rheinfluss her  
Ein neuer Prophet, ein Engländer,  
Verkündet, der Teufel lauf' in der Stadt herum,  
Sei eingekehrt im Amturäum,  
Und könne man ihn nicht daraus vertreiben,  
So werd' Bollenopel des Teufels bleiben.  
Drum seien die Bollenopler gebeten,  
Heut Abend die Stadt vom Teufel zu retten  
Und zu jagen die höllische Majestät  
Zum Teufel, wohin sie hingehört. — —  
Als alle die Gläubigen im Herrn versammelt,  
Da hat der Prophet die Thüren verrammelt,  
Hat gesungen, gepredigt, gehult und geweint,  
Bis seinem Geiste der Böse erscheint.  
Doch arglistig ist Der seit Ewas Tagen,  
Läßt nicht von jedem Teufelbanner sich jagen,  
Hat listig in ein Kind sich verkrochen,  
Als er hörte, wie der Prophet versprochen,  
Er werde den Bösen mit eigener Hand  
Ergreifen und spießen an die Wand.

O dummer Teufel, da trügst Du dich sehr;  
Macht es dem Propheten ja gar nicht Beschwer,  
Dich aufzufinden auf der Stell  
In des unschuldigen Kindes Seel'.  
Er stellt das Kind schnell auf den Tisch,  
Beginnet seine Künste frisch  
Und macht dem Teufel mit seinem Beschwören  
Die Hölle so heiß, daß zurückzukehren  
Au sein de sa famille Der will.  
Also hält er sich nimmer still  
Und thät das Kind entseßlich zwicken,  
Mit seinen Klauen plagen und drücken,  
Daß es seine Angst nicht zähmen konnt,  
Also laut zu weinen beginnt.  
Herbei rennt jetsu auf der Stelle  
Ein Medicus, den noch Teufel, noch Hölle  
Erschrecken konnt, und entreißt das Kind  
Dem Propheten und Teufelsbanner geschwind.  
Den Moment benüßt der Teufel schnell,  
Aus dem Kinde zu fahren zurück zur Höll'.  
En passant gibt er ein Souvenir  
Dem Medicus, der ihn befreit von hier,  
Drückt seine Krallen in des Doctors Schopf,  
Daß von Blute triefet der ganze Kopf,  
Darauf thät er unter Gestank und Zischen  
Zum Fenster hinaus zur Höll' entwischen.

Und auf der nächsten Bundesversammlung,  
Da bringet Herr Dr. Joos zur Behandlung,  
Daß auf Kosten löblicher Eidgenossenschaft

Man auch den Teufel nach Amerika schafft,  
Den ersten Proletarier und Emigranten,  
Von den edelsten Europäern schmählich Verkauften.

### Der neutrale John Bull.

Motto: Duobus pugnantibus tertius mercaturam facit.

Wenn Zwei einander prügeln, macht der Dritte seinen Profit an den Knitteln.



Wenn zwei sich massakriren,  
Thut sich the third gaudiren, --  
The war is useful  
For Rothschild und John Bull.  
Er schmuggelt Waffen, wahr't indeß  
Neutrality of England — yes!

Wenn Heid' und Christ sich raufen,  
So können bei ihm kaufen  
Sie Waffen für's Duell,  
John Bull ruft very well!  
Ich liefre prompt und halt indeß  
Neutrality of England — yes!

In blutigen Gebärmern  
Dem Frenchman und dem German  
Das kalte Eisen haust; —  
John Bull lacht in die Faust.  
Er krämert fort und wahr't indeß  
Neutrality of England — yes!

So lang man Blei und Pulver,  
Granaten und Revolver,  
Zündnadel und Chassepots  
Bezahlt laut Folio,  
So schmuggelt Bull und wahr't indeß  
Neutrality of England — yes!

Wenn ihm auf jeder Seite  
Nur so viel bleiben Leute  
With solvency, — die sind im Fall  
Account to pay, — Rechnung zu zahl',  
Dann liefert er und wahr't indeß  
Neutrality of England — yes!

Sechß Schiff' in Grund zu schießen  
Thut friendship not vertrießen;  
Es frägt sich einfach hier:  
Wer zahlt die ganze Schmier'?  
John krämert fort und wahr't indeß  
Neutrality of England — yes!

Drum sei John Bull gepriesen,  
Der Jenen stützt und Diesen  
Beim großen Mordskandal  
Mit seinem Blei und Stahl.  
Er nimmt sein Geld und wahr't indeß  
Neutrality of England? —  
Yes my dear!

### Fortschritte der Humanität im Jahre des Heils 1871.

1. J a n u a r. Die Belagerer von Mezières machten sich den Spaß, mit dem ersten Glockenschlag, welcher das neue Jahr verkündete, die Stadt mit einem Hagel von Granaten und Brandraketen zu überschütten. Als nach 5 Minuten das Feuer schwieg, brannte es an verschiedenen Orten und man hörte deutlich das Jammer- und Angstgeschrei der Weiber und Kinder. Einige Offiziere der Belagerungsarmee freuten sich des pikanten Schauspiel's in Gesellschaft etlicher Berliner Schlachtenbummler bei einem Glas Punsch.

3. J a n u a r. Der Großherzog von Mecklenburg telegraphirt seiner Gemahlin nach Schwerin von einem „schönen Kavalleriegefecht“, welchem er von Weitem zusehen. Es kamen dabei nur drei oder vier Duzend Familienväter um's Leben und ein Hundert junger Leute wurden zu Krüppeln gehauen.

4. J a n u a r. In einem der Gefechte an der Loire fiel ein preußischer Feldprediger und wurde auf dem Kirchhof eines der umliegenden Dörfer begraben. Da derselbe der lutherischen Confession angehörte, wurde er von den Landleuten, welche mit kindlicher Naivität an ihrem schlichten Glauben festhalten, nächtllicher Weile wieder ausgescharrt und der Leichnam, nachdem man ihm Nase, Ohren u. s. w. abgeschnitten, in einen Straßengraben geworfen.

6. J a n u a r. Der König telegraphirt von Versailles aus der Königin, daß die Beschießung von Paris nach Wunsch ihren Fortgang habe. Auf das Spital Salpêtrières fielen 6 Granaten und auf das Spital Charité 12 Granaten. Die Feuer-

brünste im Innern der Stadt beleuchten den Artilleristen ihre Zielobjekte.

9. J a n u a r. Der Maire und der Schullehrer des Dorfes Bauzy erhalten jeder 50 Stockschläge, weil sie sich weigern die Namen der unbekanntenen Franctireurs anzugeben, welche in vorhergegangener Nacht von einem Hinterhalt aus zwei Uhlanen erschossen haben.

10. J a n u a r. Die Greise, Frauen und Kinder von Belfort, welche die belagerte Stadt verlassen wollen, werden aus strategischen Gründen in die Festung zurückgetrieben.

12. J a n u a r. Eine Proklamation Gambetta's bestätigt die Abschaffung des dem Feinde gegebenen Ehrenwortes.

13. J a n u a r. Bei einem nächtllichen Ueberfall auf ein Dorf in der Nähe von Le-Mans erbeuten die franctireurs 25 Pferde. Zur Strafe wird andern Tags das Dorf verbrannt und die Bevölkerung (nur die männliche) fusilirt.

15. J a n u a r. Die jungen Leute des Elsaßes, welche in den Krieg ziehen, werden von den Preußen standrechtlich behandelt; das gleiche geschieht denen, welche nicht in den Krieg ziehen, von Seite der Franzosen.

16. J a n u a r. In Versailles schon wieder ein schöner Wintertag bei 10 Grad Kälte im Freien und 15 Grad Wärme im geheizten Zimmer. Bei der Ablösung werden die Feldwachen erfroren gefunden. Der König telegraphirt an die Königin, er befinde sich wohl.

## Stoßseuffer eines deutschen Schulmeisters, der aufgeboden wird und von Kühners Grammatik weg nolens volens in den Krieg muß.

Cäsar's bellum gallicum  
 Bringt doch keine Menschen um!  
 Lieber als den Trommelschlägel  
 Hört' ich meine Genusregel:  
 Was man nicht reklamiren kann,  
 Daß sieht der Preuß als neutrum an.  
 Commune heißt, wenn man nicht weiß,  
 Ob Luxemburger oder Preuß.  
 Die meisten Wörter auf ein es  
 Bedeuten etwas Männliches.  
 Aes, æris wird im Frankenland  
 Jetzt „ausgenommen“, wie bekannt.  
 Ach, das genus masculinum  
 Opfert sich für Berolinum.  
 Wenn man das noch weiter führt,  
 Weiter Männer mordet, wird  
 Alles, bis auf Kanzler Bis . . . .,  
 Feminini generis.

Viele Wörter sind auf is  
 Masculini generis.  
 Jetzt hat man in Paris

Nicht einmal mehr cucumis,  
 Lapis gibt's statt piscis, panis,  
 Massakrit der letzte canis.  
 Und das Schlachten mit dem ensis  
 Währt vielleicht noch manchen mensis.  
 Ignis legt das Land in cinis  
 Und das Morden nimmt kein finis!

Fast alle Wörter auf ein n  
 Gehören zu den Sächlichen,  
 Doch canon ist jetzt vor Paris  
 Sehr masculini generis.

Und viele Wörter auf ein er.  
 Die schmerzen mich als neutra sehr,  
 Denn manche tödten wie die Piper,  
 Da liegt der Haase halt im piper.  
 Durch iter bis Paris und Havre,  
 Durch verber, tuber gibt's cadaver;  
 Zum Schlaf braucht Mancher kein papaver  
 Und bis zum nächsten Frühling -- ver --  
 Heißt's, werd' es noch viel schrecklicher.

## F e u i l l e t o n .

### Gespräche aus der Gegenwart.

Dreier: Hast Du schon gehört, was dem  
 Einsender des „Oberaargauer-Tagblatts“ passiert  
 ist, welcher den schweiz. Bundesrath eine „Schand-  
 regierung“ genannt hat?

Meier: Ist ihm vielleicht die verdiente Tracht  
 Prügel zugekommen? Profit!

Dreier: Nein, etwas viel Schlimmeres.

Meier: Was denn?

Dreier: Er hat von den Waldshutern das  
 Ehrenbürgerrecht erhalten.

Meier: Dann ist's ihm grad so ergangen,  
 wie dem Strategen im Handelscourier, welcher in  
 die Zeitung schrieb, die Schweiz solle ganz heimlich  
 200,000 Mann aufbieten, um mit der einen Hälfte

Paris zu entsetzen und mit der andern in Berlin  
 die Republik zu proklamiren.

Dreier: Was geschah diesem Ehrenmann?

Meier: Er erhielt mit umgehender Post von  
 Bismarck den rothen Adlerorden IV. Klasse.

Meier: Jetzt gibt es dann schweizerische  
 Napoleons.

Dreier: Solche hat es schon vor 40 Jahren  
 gegeben, hauptsächlich in der Umgebung von Thun  
 und im Thurgau.

Meier: Ich meine Zwanzigfrankenstücke.

Dreier: Das ist was Anderes.

**Briefkasten.** J. B. in L. Erhalten. — W. in Gh. Gut, aber wer weiß, was bis Samstag geschieht. —  
 R. R. in L. Schönen Dank für Ihre Zusendung; aber die errata der Großen kommen heutzutage so häufig vor, daß  
 wir die Druckfehler der Kleinen kaum mehr berücksichtigen können. — H. H. in S. Sie werden unsere briefliche  
 Antwort erhalten haben. — E. P. in D. Zu benutzen, jedoch in anderer Form. — S a l v a t o r R o s a. Die Wald-  
 esel wollen nun nachträglich doch nicht in dem Ding sein. — P o l l u r. Anspielungen, welche in Parenthesen erklärt  
 werden müssen, verlieren ihre Schärfe; den Grundgedanken Ihrer Einsendung werden wir dankbar benutzen. — R ö b i:  
 Laokon muß warten, wird später noch gut sein; dem John Bull gehört der Vortritt.

**Wunderbar, aber wahr.**

Einige preussische Offiziere  
 In Civil, ihrer fünf oder viere,  
 Gingen zur Dornacher Sommambüle,  
 Um sie zu fragen wegen dem Krieg:  
 Wem am Ende verbleibe der Sieg? —  
 Sie lag schlafend auf ihrem Pfühle,  
 Doch hat sie sich nicht lange besonnen,  
 Sondern gleich zu prophezeien begonnen:  
 „Es fallen noch viele Festungsmauern,  
 „Denn lange noch wird der Krieg andauern;  
 „Die Franzosen verlieren viel im Krieg,  
 „Doch bleibt ihnen doch zuletzt der Sieg.“  
 Die Herrn Preußen höhnten mit Spott:  
 „Das ist eine saubere Prophetin, o Jott!“  
 Da ward sie zornig und sprach im Grimme  
 Mit dumpfer, feierlicher Stimme:  
 „Was ich gesagt, wird so gewiß geschehen,  
 „Als Einer von Euch nur hat neun Zehen!“

Weil dieß nun ein wirkliches Faktum war,  
 Verstummt das Gelächter der wilden Schaar;  
 Sie schlichen sich fort mit ergriminten Gefühlen  
 Und mochten fortan nicht mehr somnambülen.

Telegraphische Depesche des Postheiri.  
**Valais: Allet, allez!**

Straßengespräch aus Colmar.  
 Straßpreuße (trägt die beschmutzten Stiefel  
 seines Lieutenants in der Hand): Wo kriegt man  
 Wiß?  
 Gafzenjunge (Germaniens verlornen und  
 wiedergefundener Sohn): Bei Belfort!

# Anzeiger des „Postheiri“.



Der Anzeiger des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande eine bedeutende Zahl von Lesern hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige Beitzzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen entgegen alle soliden Annoncenbureauz, sowie die Expedition des „Postheiri“.

**Jent & Gassmann in Solothurn.**

**15,000** Personen, die sich namentlich in **Nerven- und Zengungssystem** erkrankt fühlten und die größtentheils vielerlei Kuren und Mittel bereits jedoch nutzlos gebraucht hatten, verdanken ihre endlich wiedererlangte vollständige Gesundheit, lediglih dem rühmlichst bekannten, bereits in 72 Auflagen (200,000 Exemplaren) verbreiteten Buche:

**Die Selbstbewahrung** von Dr. Retau. **Zeit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. Preis 4 Fr.**

Das hier dargelegte, in allen Fällen erprobte, von den tüchtigsten Aerzten bearbeitete Heilverfahren bringt stets Hilfe. Zum **Beweis der Wahrheit** hierfür wurden allen Regierungen und Wohlfahrtsbehörden die überaus segensreichen Resultate dieses Buches mitgetheilt und sprachen sich in Folge dessen mehrere höchst anerkennend aus. Verlag von **G. Poenacke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und dort, sowie bei **Jent & Gassmann** in Bern und Solothurn zu bekommen. (Nach auswärts gegen 4 Fr. 20 Cts. Frankozusendung.) (4)

Von **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern zu beziehen:

## Leben und Thaten

von **Napoleon III.**

Preis 30 Cent. (3)

## Empfehle

meinen gründlichen, **brieflichen** Unterricht in der **Stolze'schen Stenographie**. 12—15 Stunden. Bedingungen günstig. Erfolg sicher. Näheres bei (1898) **Hans Frei in Bern.**

In Kürze erscheint und kann durch **Jent & Gassmann** in Solothurn und Bern bezogen werden:

### Die Bibliothek der Hausfrau.

**Band I.**

**Das Buch der Mehlspeisen,** gründliche Anweisung zur Bereitung der vorzüglichsten Mehlspeisen, wie solche für jede Haushaltung passen.

Herausgegeben von **Charlotte Wagner.**  
 Preis Fr. 1. 35.

**Band II.**

**Das Buch der Getränke,** gründliche, allgemein faßliche Anleitung zur Bereitung aller Arten warmer und kalter Getränke, Säfte und Weine. Zum Gebrauch für Haushaltungen aller Stände.

Herausgegeben von **Charlotte Wagner.**  
 Preis Fr. 1. 35.

Im Laufe des Monats März 1871 wird erscheinen:

# Schweizerischer Generalanzeiger

enthaltend, für alle Kantone der Schweiz, in alphabetischer Reihenfolge, sowie nach den Berufsarten geordnet, die

**Namen und Adressen des Handels,**  
der Industrie, der Magistrate, der eidgenössischen und kantonalen Behörden.

Herausgegeben von

**A. Delavan & Cie.**

Lex. 8°. ca. 800—1000 Seiten. geh. Preis Fr. 20.

Bestellungen nehmen entgegen

Jent & Gasmann in Solothurn und Bern.

## Radikale Heilung der Brüche.

**Augenblickliche Vinderung ohne Operation.** Spezialität von Herrn **Bächler**, Bruchbandagist. (Große Medaille I. Klasse). **Neue erprobte Bandagen**, brevetirt s. g. d. g. — **Neue Unterleibs-Gürtel** gegen Verletzung der Gebärmutter. — **Zahlreiche Heilungs-Atteste.** Herr **Bächler**, Bruchbandagist wird in **Neuchâtel** „Hotel du Faucon“, Montag den 23. Januar, in **Biel** „Hotel du Jura“, Dienstag den 24., in **Solothurn** „Gasthof zum Bahnhof“, Mittwoch den 25., in **Delsberg** „Hotel de l'ours“, Donnerstag den 26., in **Pruntrut** „Hotel de l'ours“, Freitag den 27. und in **St. Imier** „Hotel de la Couronne“, Samstag den 28. Januar 1871 anzutreffen sein.

Herr **Bächler** spricht deutsch, französisch und englisch. [H-c 2089-X].

In vorzüglichster Ausstattung ist soeben erschienen:

## Neuestes Waaren-Lexikon

für **Handel und Industrie.**

Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstzeugnisse, namentlich der Kolonial-, Material-, Proquerie- und Farbwaaren, Mineralien und Bodenprodukte, chem.-technischer und anderer Fabrikate.

Unter Mitwirkung bewährter Fachmänner bearbeitet von **Klemens Merck.**

36 Druckbogen. In engl. Einband. Preis Fr. 6. Geheftet Fr. 5. 35.

Verlag von Rudolf Loës in Leipzig.

## Jr. Chr. Schlosser's Weltgeschichte für das deutsche Volk.

Neu revidirte und bis auf die Gegenwart fortgeführte Volksausgabe

in 90 Lieferungen à 70 Ct. oder in 15 Bänden à Fr. 4. zu beziehen durch **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern.

### Original-Preise

ohne Porto-Kosten und sonstige Spesen. Ein einziges Manuscript genügt für mehrere Zeitungen.

Alleinige Agentur der **Indépendance belge** in Brüssel für die Schweiz, Deutschland und Oesterreich.

**HAASENSTEIN & VOGLER**

Annoncen-Expedition für das In- und Ausland **BASEL**

**BASEL**  
Frankfurt a. M.  
Hamburg  
Berlin  
Wien  
Leipzig

Rabat-Vorteile bei Wiederholungen, und äusserst günstige Bedingungen bei grössern Aufträgen. Alleinige Agentur der Hauptblätter der Schweiz u. Frankreichs für auswärtige Annoncen.

## Gewerbehalle. 1871.

Jährlich 12 Lieferungen à 1 Fr. 10 Cent. Illustriertes Prachtwerk für Kunstgewerbetreibende und Architekten. Als das reichhaltigste und wohlfeilste Musterbuch empfohlen von **Jent & Gasmann** in Solothurn und Bern.

## Schippang's

Moment-Colloidum von frischer Sendung bei **W. Rogg**, Apotheke zum Zeitglockenthurm in Bern.